

# Laibacher Zeitung.

Nr. 26.

Dienstag am 3. Februar

1857.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kettenzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kettenzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einzahlung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstampe vor 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstampe).

## Amtlicher Theil.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit einem, an den Minister für Kultus und Unterricht gerichteten Allerhöchsten Handschreiben dd. Verona den 7. Jänner 1857 anzubefehlen geruht, daß das im beschädigten Zustande im Kommunal-Museum zu Vicenza aufbewahrte, dem Kloster der Serviten auf dem Monte Berico gehörige Gewäld "La Cena", von Paolo Veronese, auf Staatskosten restaurirt und mit dieser Restaurirung die Akademie der schönen Künste in Venezia beauftragt werde.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Jänner d. J. am griechisch-katholischen Presbyterium oder Kathedralkapitel zu Szamos-Ujvar zum Archidiakonus oder Domdechant den griechisch-katholischen Dechant und Pfarrer zu Gössendorf, Johann Anderko; zum Ecclesiarcha oder Kustos den griechisch-katholischen Dechant und Pfarrer zu Szathmar, Johann Gulács; zum Scholiarcha oder Scholastikus den griechisch-katholischen Dechant und Pfarrer zu Hidegkút, Stefan Bilez; zum Cartophilar oder Kanzler den griechisch-katholischen Konsistorialrath und Pfarrer zu Großwardein, Michael Sorbá; endlich zum Präbendatus den griechisch-katholischen Dechant und Pfarrer zu Tasnad-Szárvas, Johann Szodró, allergräßigst zu ernennen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. Jänner d. J. zum Schulen-Oberaufseher für die Erzdiözese Gran den Domherrn des dortigen Metropolitanapitels Lazar Kánya allernädigst zu ernennen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Jänner d. J. die Lehrkanzel der italienischen Sprache und Literatur an der Pesther Universität dem Privatlehrer Anton Messi allernädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister die Bezirksämter-Akkorde Ignaz Saliger und Wenzel Dworzák zu Adjunkt-gemischter Bezirksämter in Mähren ernannt.

Der Justizminister hat die bei dem Landesgerichte in Czernowitz erledigte Hilfsämter-Direktionsstelle dem Direktor der Hilfsämter bei dem Kreisgerichte in Tarnopol Johann Kajetanowicz verliehen.

Das Handelsministerium hat die Wahl des Handelsmannes Karl Höfer zum Präsidenten der Handels- und Gewerbeakademie in Preßburg bestätigt.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Adalbert Lanna zum Präsidenten und des Josef Klawik zum Vize-Präsidenten der Handels- und Gewerbeakademie in Budweis bestätigt.

Der Chef der f. f. Obersten Polizeihörde hat die Kommissäre der Wiener Polizeidirektion: Anton Krämer, Ferdinand Utschik, Lorenz Steinberger, Karl Broda, Karl Meierhofer, Josef Dörninger und Prokop Prucha zu Oberkommissären bei eben dieser Polizeibehörde ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

\* Man schreibt der "Oesterr. Korr." aus Mailand, 26. Jänner:

Der außerordentliche Gnadenakt Sr. f. f. Apostolischen Majestät, womit die Bevölkerung Mailands gestern in der erbebenden, freudenvollen Weise überrascht wurde, ist in vielfachen Hinrichten von größter Tragweite und Bedeutsamkeit. Bekundet er zunächst die angeborene Milde und Herzengüte des Monarchen, dessen Blick nur auf die Zukunft gerichtet ist und der die Irrthümer und Fehler einer beklagenswerten Ver-

gangenheit gern mit dem Schleier der Vergessenheit bedeckt, so liegt weiterhin noch die Absicht darin angesprochen, der Bevölkerung des lombardisch-venetianischen Königreichs überhaupt ein sprechendes Zeichen des Allerhöchsten Vertrauens zu geben und dem Bunde, welches diese Länder mit dem österreichischen Kaiserstaate verknüpft, das stärkste Element unverwüstlicher Dauer hinzuzufügen — die wechselseitige Liebe zwischen dem Herrscher und dem Volke.

Der tiefe Eindruck, der sich im Verlaufe des gestrigen Abends zu einem wahrhaften Taumel der Begeisterung steigerte, datirt von der Großartigkeit der Maßregel, denn sie ist allumfassend, sie schließt keinen politischen Verirrten aus; nur eine kleine Anzahl solcher Individuen, welche außer politischen Umtrieben noch gemeine und schändliche Verbrechen sich zu Schulden kommen ließen und dieserhalb in conlumaciam verurtheilt wurden, erscheinen nicht inbegriffen. Eine Regierung, welche sich achtet, kann im rechtmäßigten Augenblicke Großmuth bezüglich politischer Vergehen im weitesten Umfange üben, aber sie kann und darf nie gleichgültig über Frevel hinweggehen, welche die Religion und Sitte aller Völker der Erde mit dem Brandmale des tiefsten Abschneus belegt.

Sowie den politischen Emigranten des lombardisch-venetianischen Königreiches die Rückkehr in die Heimat schon früher im ausgedehntesten Maße zugesstanden worden ist, so thun sich jetzt die Thore der Gefängnisse weit auf. Alle, die eine politische Schuld zu büßen hatten, werden der Freiheit und ihren Familien wieder gegeben; mit allen trüben Erinnerungen der früheren Jahre ist für immer gebrochen, eine neue Epoche meldet sich unter den erfreulichsten Anzeichen an, eine Epoche der Wohlfahrt, des Friedens der Ordnung, der ungetrübten Harmonie zwischen der Bevölkerung dieser Länder und der wohlwollenden Regierung ihres Kaisers.

Kaum irgend ein anderer Staat Europa's hat unter den Ershüttungen der letzten Jahre so viel leiden und so energische Kämpfe bestehen müssen, als der österreichische. Dessenungeachtet ist es ihm mit Hilfe seiner unerschöpflichen Lebenskraft gelungen, sich nicht bloß zu erhalten, sondern wahrhaft zu verjüngen und eine größere Nachstellung als jemals zu erreichen. Der in Rede stehende Akt der Allerhöchsten Großmuth ist daher auch ein Zeichen der selbstbewußten Kraft. In diesem Sinne ist er gegeben worden, und in diesem Sinne wird ihn Europa zu würdigen wissen.

Der "Wien. Ztg." wird aus Mailand unter Anderm gemeldet: Die "Mailänder Zeitung", die von dem trefflichen Publizisten, Cavaliere Menini, mit eben so viel Umsicht als Geschmack geleitet wird, brachte am Tage der Ankunft Ihrer f. f. Majestäten ein von ihm verfasstes Gedicht, welches von dem hiesigen Publikum mit dem entschiedensten Beifall aufgenommen wurde und noch immer besprochen wird. Es ist keine bannale Apotheose, sondern ist durchdrungen von dem Markte thatsächlicher Interessen und geschichtlicher Erinnerungen von hohem Werthe. Der Verfasser kennt sein Publikum und versteht auf das selbe zu wirken. Der Ton dieser Dichtung ist einerseits so bezeichnend für die Stimmung der hiesigen gebildeten Welt, andererseits wegen der historischen Bezüge so interessant für jeden Österreicher, daß wir uns nicht versagen können, die hervorragendsten Strophen in freier, jedoch sinngetreuer Uebersetzung folgen zu lassen:

"Wie fehlt es dem Volke der Lombarden  
An Hochgefühl; vernimm o Herr! die Warden,  
Die Dankgesänge jetzt erschallen lassen,  
Aufsteigend von dem väterlichen Herd,  
Wo kürzlich noch die Mütter trauernd saßen  
Und mit den Kindern weinten gramverzehrt  
In Sehnsucht harrend der Verbannten  
Und der Gefangenen. Nun sind sie los!  
Ihr hoher Herr gab sie der Ihrigen Schoß  
Verzeihend, daß sie ihre Pflicht verkannten,  
Sie sinken an der Lieben Brust,  
Voll sel'ger, lang vermischter Lust,

In ihrem Herzen lobt Dankesglüh  
Und des gehobnen Lebens frischer Muth  
Begeistert sie zum freudigen Versprechen,  
Die Pflicht erneuter Treue nie zu brechen,  
Und ihre Threnen sprechen mit den Eid  
Als Unterpfund der Lieb' und Dankbarkeit.  
Geschlossen ward mit diesem heben Tag  
Ein stiller, unverbrüchlicher Vertrag n. x."

Die Zeit ist, glauben wir, nicht fern, wo diese warmen Worte eine noch erhöhte Bedeutung erlangen werden. Weiter apostrophirt der Dichter Ihre Majestät die Kaiserin und gelangt zu folgender Stelle:

"Du weißt Elisabeth! daß der Visconti Blut  
Auch in den Adern Deines hohen Gatten walzt.

Denn eine Jungfrau dieses Stammes war's,  
Man hieß sie Verde, die vereinst auf ihrer Stirn

Das Diadem von Oestreich trug. Gedenkend  
Des hochzeitlichen Bundes jener Tage grühen Dich

Und Habsburgs Thron in tiefster Ehrfurcht

Mit stolzer, vaterländ'scher Freude unsre Frauen."

Barnabo Visconti, Herzog von Mailand, verheirathete seine Tochter an mächtige Regenten, und zwar: zwei derselben nach Balern und nach Oesterreich. Die letztere hieß Verde, ihr Gemal war Herzog Leopold von Oesterreich, der im Jahr 1265 nach Mailand kam und am 23. Februar seine Vermählung im Palast Visconti nächst San Giovanni in Conca feierte. Diese historische Reminiszenz erscheint im gegenwärtigen Augenblicke nicht ohne Interesse. Man muß den Menini die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er in diesem Gedichte die Stimmungen und Gefühle, welche jetzt das lombardische Volk bewegen, neu wiedergab. Überall das Bestreben, gelockerte Verbindungen wieder herzustellen und zu dauernder Befestigung derselben alte und neue Beziehungen einig hervorzu suchen!

(W. Ztg.)

— Se. Maj. der Kaiser widmet den 27. Jänner größtentheils dem Besuch verschiedener Privat-Aufstalten. Bei diesem Anlaß wurde den ausgezeichneten Künstlern, namentlich dem Historienmaler Franz Hayez, dem Porträtmaler Molini, dem Bildhauer Faccaroli, dem besonders durch seine Glasmalereien berühmten Bertini die Ehre der kaiserlichen Gegenwart zu Theil. Der Kaiser nahm ferner Osnago's Seidenfabrik, die von Galtamberti geleitete Fabrik künstlichen Marmors und Bindo's Knöpfefabrik mit Interesse in Augenschein. Im Lyzealgymnasium S. Alessandro überreichte eine Deputation der ausgezeichneten Schüler jeder Klasse Sr. Majestät eine Denkmünze, welche die Professoren und Schüler prägen ließen. Abends beeindruckten Ihre Majestäten den ersten diebzärgigen, sehr zahlreich besuchten Maskenball in der Scala mit Ihrer Gegenwart und wurden mit den lebhaftesten Ausdrücken der Freude empfangen.

Das Album, welches das Municipium Ihrer Majestät der Kaiserin überreichte, enthält 30 Kreide- und Aquarellzeichnungen der vorzüglichsten Mailänder Künstler. Sowohl der Inhalt als das Äußerliche werden als Meisterwerke geschildert.

— Die "Bilancia" vom 29. Jänner erzählt: Als der Wagen, in welchem Ihre Majestät die Kaiserin hieß, vom Domplatz in das kaiserliche Palais hineinfahren sollte, wurden die Pferde scheu. Einige junge Männer, welche die Gefahr bemerkten, fielen den Pferden in die Zügel und es gelang ihnen nicht ohne Schwierigkeit, sie zum Stillstande zu bringen, so daß der Wagen ruhig in das Palais gebracht werden konnte.

Demselben Blatte wird versichert, daß Ihre Majestäten bis zum 18. Februar in Mailand bleiben werden.

— Nicht unerwähnt darf eine von kompetenter Seite ausgehende Mittheilung bleiben, nach welcher der übrans glänzende Empfang des Kaiserpaars in Mailand in der Hauptstadt Piemonts und namentlich in den dortigen Hofkreisen einen mächtigen Eindruck hervorgebracht habe, der zur Stunde sich vorzüglich in einer gegen das gegenwärtige Kabinett Favre und dessen System in der Politik sehr ungünstigen Stimmung sich äußern soll. Es lassen sich mehrfache

## Italienische Staaten.

Stimmen vernehmen, welche dem Kabinet Favre keinen langen Bestand und in Folge dessen auch einen Umschlag in der Politik des Turiner Hofes prognostizieren. Für das Gegründete dieser Prophezeiung scheint die in mehreren Turiner Blättern sich findende, für das dortige Gouvernement bedenkliche Polemik zu sprechen. (Triest. 3tg.)

— Se. Majestät der Kaiser hat den von der Mailänder Kommune eingereichten Plan zur Errichtung eines monumentalen Friedhofes genehmigt und angeordnet, nach Beginn der Arbeiten über den Gang derselben Bericht zu erstatte. (Dr. 3tg.)

— Auch in Pavia erregten die kaiserl. Gnadenakte wie überall die größte Freude, welche sich unter Anderm am 26. durch eine freiwillige Beleuchtung des Corso und vieler anderer Straßen beurkundete.

| Der Professor der Paläographie am Archiv generale ai Frari in Venedig, Cesare Foucard, gibt im Vereine mit dem Archivdirektor in Venedig, Muttoni, im Auftrage und auf Kosten der Regierung einen Codex diplomaticus heraus, der für das Studium der mittelalterlichen Geschichte der alten Dogenstadt von hoher Wichtigkeit zu werden verspricht.

— Se. Kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max haben die Anordnung getroffen, daß im k. k. Arsenal zu Venedig ein Museum zur Aufnahme der bereits in den weiten Räumen dieses Instituts befindlichen interessanten historischen und archäologischen Gegenstände begründet werde. Außer den Bildnissen Sr. Majestät des Kaisers, ferner weiland Sr. Majestät des Kaisers Franz, befinden sich gegenwärtig bereits in diesem neuen Museum: eine marmorne Napoleonbüste, die von Heinrich IV. der venezianischen Republik geschenkten Waffen, das Monument Angelo Emo's, des letzten Admirals der Republik, eine Arbeit Canova's, die Monumente der Leistungen der k. k. österreichischen Marine vor Saida und Parache, alte venezianische und fremde Armaturen, Trophäen ic.

Triest, 24. Jänner. Die aus unserer Stadt nach Mailand zur Begrüßung Sr. k. k. Apostol. Majestät abgegangene Deputation wurde dort am 21. d. M. Mittags in besonderer Audienz von Sr. Majestät empfangen. Auf deren ehrfurchtsvoller Versicherung loyaler Unterthänigkeit und aufrichtiger Anhänglichkeit an das Allerhöchste Kaiserhaus, geruhten Se. Majestät der Deputation zu erwiedern, daß Allerhöchsteselben mit Freude und Wohlgefallen die im Namen der Stadt und des Kreises Triest ausgedrückten Gefühle vernommen, Gefühle, über deren Aufrichtigkeit Allerhöchsteselbst durch Se. kais. hoh. den durchlauchtigsten Herrn Bruder, Erzherzog-Staatskanzler Karl Ludwig, besonders versichert seien. Nachdem hierauf die einzelnen Mitglieder der Deputation durch den k. k. Stathalterreich und Kreishauptmann Grafen Karl v. Coronini Sr. Majestät besonders vorgestellt wurden, geruhten Allerhöchsteselben mit lebhaftem Interesse höchstlich mit denselben über die wichtigsten Spezialangelegenheiten dieses Kronlandes zu unterhalten. (T. 3tg.)

## Schweiz.

Die „Gazzetta de Lausanne“, welche in direkten Verbindungen mit Vogt und Fazy stehen soll, gibt folgende Aufklärung über die Forderungen, welche Preußen als Bedingung einer gültlichen Vereinbarung in Bezug auf Neuenburg erhoben, und über die Art, in welcher dieselben an entscheidender Stelle in Bern beurtheilt werden:

„Außer der Freilassung der Gefangenen und der Richtigkeitsklärung des Prozesses stellt Preußen folgende Bedingungen:

1. Der König wird fortfahren, den Titel eines Fürsten von Neuenburg und Grafen von Vallendis zu führen.

2. Das Privateigentum des Königs wird ihm zuerkannt und garantirt werden.

3. Der Bestand der Bourgeoisie wird garantirt werden.

4. Der König wird seine fürstlichen Domänen und deren Einkünfte behalten.

5. Der Bestand der frommen Stiftungen wird garantirt werden.

Die Instruktionen unseres Deputirten bei den Konferenzen besagen kurz zusammengefaßt: der Schweiz liegt wenig daran, daß der König von Preußen fortfährt, sich mit dem Titel eines Fürsten von Neuenburg zu schmücken, wenn dieser Titel keinerlei politisches Recht mit sich bringt. Was das Privateigentum des Königs in dem Kanton Neuenburg betrifft, so hat die Konföderation sich nicht um dasselbe zu kümmern, da sein Eigentum im Wege der Zivilgerichte von Neuenburg revidirt und konstatirt werden kann. Uebrigens kann nicht die Rede davon sein, den Bestand der Bourgeoisie zu garantiren und dem Fürsten Domänen zuzuerkennen, da diese Punkte im offenschen Widerspruch mit der Unabhängigkeit Neuenburgs wären. Dagegen wird man sich keineswegs entgegen stellen, den Bestand der frommen Stiftungen in so weit zu verbürgen, als man nicht versucht, mit denselben besondere Privilegien zu verbinden.“

Piemonteser Blätter bestätigen die Entwendung des Leichnams des Königsmörders Milano aus dem Grabe: vierzig verlarvte Männer erschienen in der Nacht vor dem Wächter des Friedhofes, ließen sich das Grab des Hingerichteten zeigen und trugen den Körper mit sich fort. Der König soll von der Melung tief ergriffen worden sein und sich vom Friedhofswächter selbst den Vorgang haben erzählen lassen.

Selbst das „Misorgnaento“ kann, indem es die von Sr. Majestät dem Kaiser am 25. erlassene allgemeine Amnestie bespricht, nicht umhin, all' das Schöne und Eile anzuerkennen, welches in diesem Akte des „Imperatore tedesco“ liege. Die weiteren Bemerkungen, welche es daran knüpft, verständen sich bei dem Standpunkte dieses Blattes von selbst, und man wird wohl endlich, selbst in Turin, dieses utopistischen Doctrinarismus müde werden.

## Frankreich.

Paris, 25. Jänner. Wie man in den hiesigen offiziellen Kreisen wiederholt versichert, steht Frankreich auf dem Punkte, seine diplomatischen Beziehungen mit Neapel wieder aufzunehmen. Die Zahl der Neapolitaner, die dem letzten Hofalle beiwohnen, war sehr beträchtlich.

Paris, 27. Jänner. Briefe aus Paris vom 26. melden, daß der Berichterstatter beim Kassationshof die Verwerfung des Gesuches Bergers beantragt habe. Es sei alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Hof diesen Antrag annehmen werde. Seit einigen Tagen, namentlich seit dem Besuch des Bischofs von Meaux, bat die Exaltation Bergers bedeutend nachgelassen. Die „Kölner Ztg.“ widerruft heute das von ihr in Umlauf gesetzte Gerücht, daß die Geschworenen im Prozesse Berger's nicht beeidigt worden seien. Es soll dies Vergessen nur in Bezug auf mehrere Zeugen stattgefunden haben.

Die Spielwut, die in der letzten Zeit Paris epidemisch ergriffen, dehnt sich auch in erschreckender Weise auf die Kartenspiele aus. Diese Wahrnehmung hat den Minister des Innern zu folgendem Rundschreiben an die Präidenten aller autorisierten geschlossenen Unterhaltungsorte bestimmt: Mein Herr! Es sind mir zahlreiche Klagen gegen das Überviel des Spieles in mehreren behördlich autorisierten Zirkeln von Paris zugekommen. Diese Klagen machen mir es zur Pflicht, den Verwaltungscomite's aller Zirkel in Erinnerung zu bringen, daß Hazardspiele streng verboten sind, daß in dem Geseze zur Unterstützung dieses Verbotes Strafen vorgeschrieben sind, und daß die Regierung selbst in Bezug auf die erlaubten Spiele das Überviel des Einsatzes mit lebhaftem Mißvergnügen sehen und nöthigenfalls von Ihrer Autorität Gebrauch machen würde, um demselben Hindernisse zu setzen.

Ich ersuche Sie, mein Herr! diese Mintheilung dem Zirkel, dem Sie vorstehen, bekannt zu geben; ich zweifle nicht, daß Sie Vorschriften günstig aufnehmen werden, welche eben so im Interesse der Familien als in jenem der öffentlichen Moral eingegeben sind.“

## Großbritannien.

London, 17. Jänner. Während die englische Expedition Persten den britischen Interessen gefügig machen soll, schwärmt man hier schon, die Linie von der Euphrat-Mündung bis nach Konstantinopel sofort in das Zauferneu des Telegraphen-Drahts zu ziehen, auf dessen Spuren die Eisenbahnen das Land Assurs und Nebukadnezars demnächst durchschneiden soll.

Man denkt an nichts Geringeres, als an die Legung eines Telegraphendrahtes zwischen Bagdad und dem Mittelmere einerseits und dem persischen Meerbusen andererseits. Von Bassora aus würde der Draht sodann, mutmaßlich submarin, bis Indien weiter geführt werden. Ein englischer Ingénieur, Herr Gisborn, der mit der Leitung der Telegraphenanlage beauftragt ist, wurde in Bagdad erwartet, und man denkt, daß es nur zweier oder dreier Monate bedürfen wird, um mit dem Unternehmen zu Stande zu kommen.

In einem Artikel über den Sklavenhandel spricht die „Morning Post“ die Ansicht aus, daß ein wirtschaftsreiches Mittel zur Unterdrückung desselben, als die Stationierung von Schiffen an der afrikanischen Küste, die strenge Blokade von Cuba und Puerto Rico durch ein englisches Geschwader sein würde. Nach dem „New York Journal of Commerce“ bringt die „Morning Post“ folgende Angaben über den Menschenhandel: „Die zu diesem Zwecke gewählten Schiffe sind in der Regel von mittlerer Größe und kosten nicht mehr als 5 bis 7000 Dollars, da man gleich beim Kaufe den Umstand in Ansatz bringt, daß das Fahrzeug zerstört wird, sobald es seine Ladung richtig an Ort und Stelle befördert hat. Die Sklavenhändler berechnen, daß, wenn nur eines von vier Schiffen glücklich durchkommt, es sich schon immer der Mühe lohnt, alle Verluste und Gefahren zu wagen. Während man an der afrikanischen Küste einen Neger für 10 bis 40 Doll. haben kann, verkauft man ihn auf

Cuba leicht für 300 bis 400 Dollars, so daß eine Ladung von 500 Sklaven, die 15.000 Dollars, oder 30 Dollars pr. Kopf gekostet hat, wenn sie zu dem Durchschnittspreise von 400 Doll. pr. Kopf verkauft wird, mit Einschluß der Kosten mindestens 170 bis 180.000 Doll. einbringt.“

London, 25. Jänner. Unter dem Namen „The London, Harwich and Continental Railway Company“ hat sich hier kürzlich eine Gesellschaft gebildet, deren Absicht ist, die englische Überlandpost über Deutschland via Triest zu befördern. Sie will eine Dampfschiffslinie zwischen Harwich und Rotterdam gründen, und hofft, wenn die Eisenbahn zwischen Laibach und Triest vollendet ist, könne die Reise zwischen London und Triest in zwei Tagen gemacht werden. Von Triest bis Alexandria branchen die Dampfschiffe jetzt fünf Tage (auch weniger), mit raschen Dampfern wäre aber die Entfernung bequem in vier Tagen zurückzulegen. Statt in zwölf Tagen, wie auf der französischen Route, würde man also in sechs, höchstens sieben Tagen von London nach Alexandria reisen können.

Der „Globe“ wiederholt, daß die Kunde von der Annahme der englischen Bedingungen Seitens der persischen Regierung aus besten Quellen nach Konstantinopel und Wien gelangt ist und von den kompetentesten Beurtheilern für echt und glaubwürdig gehalten wurde.

## Spanien.

Über die Unterwerfung der carlistischen Bande der Hierro's gibt ein spanisches Journal folgende Details: Die Bande von Villalain und Hierro hat sich mit Waffen und Gepäck ergeben. Sie bestand aus 10 Mann. Im Namen der Königin hat der Generalkapitän sie bequarigt. Von den 10 Mann dieser Bande sind 4 (Nikolas Hierro, Moriano Hierro, El Hierador de Cereos und Cayetonello) mit dem Generalkapitän von Estepay, wo sie sich unterwarfen, nach Burgos gefommen. Die beiden Hierro's ritten, doch zu Fuß, stolz in Burgos ein. Einer zur Rechten, der Andere zur Linken des Generalkapitäns. Die beiden Anderen gingen an der Seite des Chefs des Generalstabs, die 4 Lanciers marschierten hinter ihnen. Die Hierro's erklärten, daß es ihnen nicht mehr möglich war, sich zu halten und den rastlosen Verfolgungen des Generalkapitäns Mata-y-Alos zu entgehen. Seit 8 Tagen folgte ihnen der General auf Schritt und Tritt und hatte die Hierro's in einem einzeln stehenden Hause zerrichtet. General Mata-y-Alos ließ nun seine Eskorte in einiger Entfernung und ging allein in das Haus. „Ich weiß — sagte er zu den Hierro's — daß Sie tapfer und einer feigen That unfähig sind.“ Dieses ritterliche Zutrauen besiegt jeden Widerstand der Hierro's und sie leisteten der Königin den Eid der Treue. Die Stadt Burgos nah ihre Unterwerfung und ihren Einzug mit Freude. Der Generalkapitän nahm sie in sein Haus auf und erlaubte ihnen auf Ehrenwort, sich nach den Provinzstädten zu begeben, wo sie sich niederlassen wollen.

## Türkei.

Als der Pariser Kongress die Ernennung einer Kommission zur Reorganisation der Donaufürstenthümer beschloß, bestimmte er zugleich, daß eine vom Kongreß selbst zu entwerfende Instruktion die Beziehungen dieser Kommission zu den Divans ad hoc regeln solle. Die Redaktion dieser Instruktion wurde einer Kommission übertragen, deren Mitglieder der erste Bevollmächtigte der Türkei Ali Pascha und die zwei Bevollmächtigten Frankreichs und Englands, Baron Bourqueney und Lord Cowley, waren. Dieses Dokument, welches Herrn Bourqueney zum Verfasser hatte, wird jetzt im „Nord“ veröffentlicht. Es wird darin, um den Inhalt kurz zusammenzufassen, ausgesprochen, daß die Kommission nur einen berathenden Charakter haben dürfe, daß aber ihre Untersuchungen sich auf Alles erstrecken sollen, was die Interessen der Donaufürstenthümer berührt. Eine Spezialkonvention soll in der Folge in Paris geschlossen werden, um die Übereinstimmung der Türkei und der übrigen Mächte zu konstatiren.

Aus Skutari wird der „Agr. Ztg.“ unter 15. d. M. geschrieben:

„Die hiesigen Konsuln für Österreich, England und Frankreich hielten sich durch einige Tage in Estinje auf; bisher konnte man den Grund ihrer Reise nicht erfahren, sie hatten viele und lange Unterredungen mit dem Fürsten; aber es scheint, daß sie den Zweck ihrer Reise nicht erreicht haben. — Die Reformen, die man hier einführen wollte, werden nicht realisiert und es bleibt Alles vorläufig suspendirt. Der Pascha der Herzegowina befindet sich fortwährend hier, das schlechte Wetter verhindert seine Rückkehr. Der französische Konsul reist fortwährend herum; seine Tätigkeit ist eine beinahe abenteuerliche. Die Expeditionstruppen sind nicht gänzlich diszipliniert und häufig fallen Exzesse vor, welche die muslimmärsische Partei unangenehm berühren. Die Theuerung der Lebensmittel ist in Folge der Anhäufung der Truppen eine solche, wie sie Skutari noch nie erlebt.“

Der „Indep. belge“ wird aus Konstantinopel, 12. Jänner, die Mittheilung gemacht, daß die hohes Pforte in Folge von schweren Klagen, die aus Bulgarien an sie gelangt sind, sich mit der Frage beschäftigt, den dortigen Clerus, der zum größten Theil aus griechischen Priestern besteht, und der im Interesse Russlands Propaganda zu machen sucht, nach Möglichkeit durch einen bulgarischen Clerus zu ersegen. Man glaubt, daß die Schritte, welche der griechische Patriarch von Konstantinopel bei Lord Stratford zur Hintanhaltung dieser Maßregel gethan, dieselbe keineswegs werden hindern können. Die Pforte bereitet gegenwärtig einen Firman gegen den Handel mit Negersklaven vor; doch wird derselbe für den Augenblick in Mecka, Medina und andern Orten Arabiens, wo Aufstände zu befürchten waren, nicht in Ausführung kommen.

### Russland.

Über die neuesten Kämpfe in Circassien meldet der „Kawas“ Folgendes:

„In der Nähe des Forts Grossnaja wurden durch 170 Milizen aus den uns befreundeten Eschetschenen 152 Stück Vieh weggetrieben, das den feindlichen Eschetschenen angehörte; der Feind drängte nach, verlor aber zwei Gefangene und konnte das Einbringen der Heerde nach Grossnaja nicht hindern. Wir hatten einen Verwundeten. Sodann machte das Detachement von Anapa, nachdem die Truppen des selben diese Festung hergestellt hatten, vom 14. bis zum 18. November eine Rekognoszirung der gewesenen Festung Noworossinsk und des Forts Rajewski. Die Bergvölker suchten in großen Scharen die Bewegung der Truppen zu hemmen, jedoch ohne Erfolg. In den hierbei vorgekommenen Scharmüthen hatten wir 42 Verwundete niederen Grades; 1 Oberoffizier und 1 Stabsoffizier, sowie 22 Mann erhielten Konfusionen. Nach den Aussagen der Spione war der Verlust des Feindes bedeutend. Am 20. kehrten die Truppen des Detachements, mit Ausnahme der in Anapa zurückbleibenden Garnison, über den Kuban zurück und nahmen am 23. ihre Standquartiere.

### Amerika.

Aus St. Louis schreibt man, die Kälte in den Ebenen sei grimmiger als jemals. Im Südwesten von Kansas sollen zwei amerikanische Ingenieure von Comanche-Indianern ermordet worden und ein Dritter erfroren sein. — Der mexikanische Kriegsdampfer „Turbide“ ist bei Vera-Cruz gescheitert; 98 Mann ertrunken. Fregatte „Guadaloupe“ und andere Schiffe im Sturme untergegangen.

Washington, 14. Jänner. Die „Transatlantic Telegraph-Bill“ ist vom Comité ohne Amendement angenommen und zur speziellen Tagesordnung im Senat vorgeschlagen.

### Tagsneuigkeiten.

— Die Grazer „Tagespost“ meldet: Herr Strohmayer, Erbauer der Kettenbrücke, welcher sich in Geschäften auf seine Besitzung Baderhöfen außer Brück begab, wurde vergangenen Samstag in der Nacht in seinem Schlafzimmer ermordet.

Wir lesen in der „Klagenfurter Zeitung“: Über die neueste Weltfahrt der berühmten Reisenden Frau Ida Pfeiffer, deren Ankunft in Capstadt wir neulich meldeten, sind wir in der angenehmen Lage, weitere Nachrichten zu bringen. Es wurde uns nämlich ein Brief ihres Sohnes, Herrn Alfred Pfeiffer in Kreuzen, an eine hier lebende Verwandte gütigst mitgetheilt, dem wir Nachstehendes entnehmen:

„So eben erhielt ich einen Brief von meiner Mutter, und da ich weiß, welches gütige Interesse Sie an ihren Erlebnissen nehmen, beeile ich mich, Sie mit dem Inhalt bekannt zu machen. Die Mutter reiste von London nach dem Cap der guten Hoffnung, traf dort einen Kaufmann, Lambert, welcher von Paris kam, und dort erfuhr, daß die Mutter nach Madagaskar gehen wolle. Als er ihre Ankunft am Cap erfuhr, suchte er sie auf, machte ihr den Vorschlag, mit ihm nach seiner ausgedehnten Besitzung auf der Insel Mauritius zu gehen, und dann im März oder April in seiner Gesellschaft nach Madagaskar zu reisen. Die Mutter nahm diesen Vorschlag an, und lebt jetzt im Hause dieses Herrn mit allem Komfort, welchen das Haus eines reichen, dort ansässigen Mannes gewähren kann. Ich bin hierüber sehr erfreut, indem hierdurch die Beschwerden der Reise ihr um Vieles verminder werden.“

Die „Berl. Börs.-Ztg.“ schreibt: „Bekanntlich hat sich der Lieutenant v. Alvensleben nach Triest und von da nach Alexandrien begeben, um dort vier von dem Bizekönige von Egypten dem Könige von Preußen zum Geschenke bestimmte arabische Hengste in Empfang zu nehmen. Die schon im Dezember erwartete Rückkehr desselben hat sich durch einen eignthümlichen Zufall verzögert. Als nämlich die 4 Pferde, deren Beschreibung ein Berliner Blatt bereits vor Wochen im Detail brachte, dem Lieutenant v. Alvensleben übergeben wurden, sah derselbe zu seinem

Erstaunen, daß dieselben so werthlos seien, daß sie die Kosten der Überfahrt nicht werth waren. Wie es scheint, sind dieselben während des Transports nach Alexandria vertauscht, denn es ist nicht gut denkbar, daß der Bizekönig die Absicht gehabt hat, blinde und alte Pferde zu verschenken. Der Lieutenant v. Alvensleben hat nun von hier Instruktionen eingeholt, ob er etwa andere Pferde ankaufen solle. Hoffentlich gelingt es indes noch den Bemühungen der Beamten, zu erfahren, wie die seltsame Vertauschung hat vor sich gehen können.“

Der berühmte Chemiker Dumas in Paris hat kürzlich wieder einen Bericht über den Stand der Fabrikation des neu entdeckten Aluminiums gegeben. Den neuesten Bemühungen Deville's sei es gelungen, dieses schätzbare Metall, dessen anfänglicher Preis pr. Kilogramm 7000 Fr. betrug, zu nur 7 Fr. herzustellen und voraussichtlich werde der Preis später noch niedriger werden. Man hat gleichfalls im chemischen wie im technischen Verfahren derartige Verbesserungen und Erleichterungen erzielt, daß man der Industrie jede beliebige Quantität dieses Metalls in Kürze zur Verfügung stellen zu können glaubt.

Einem amtlichen Berichte zu folge belief sich während des Jahres 1836 die Zahl der Geburten in London auf 86.833 und die der Todesfälle auf 56.786. Die Gesamtbevölkerung der Hauptstadt in der Mitte des Jahres wird auf 2.616.248 Seelen geschätzt. Während der letzten zehn Jahre war die jährliche Durchschnittszahl der Todesfälle 25 pro Tausend, während des verflossenen Jahres nur 22 pro Tausend. Geringer als im Jahre 1836 war die Sterblichkeit nur im Jahre 1850, wo sie etwas weniger als 21 pro Tausend betrug. — ein Umstand, der vielleicht zum Theil darin seine Erklärung findet, daß die Cholera im vorhergehenden Jahre eine Menge gebrechlicher Personen hinweggerafft hatte.

Man schreibt aus Königsberg, 21. Jänner: „Vorgestern Abends ereignete sich auf der Eisenbahn unsern unserer Stadt ein tragischer Fall. Ein total verunsichter Landmann, welcher mit seinem zweispännigen Fuhrwerk der Heimat zuführte, verfehlte die rechte Straße und geriet auf den Schienenweg, welchem entlang er dem gerade ankommenden Berliner Schnellzuge entgegenfuhr. Der Beführer hatte zwar noch Zeit, zu bremsen, trotzdem war der Zusammenstoß ein so heftiger, daß beide Pferde, so wie der Wagen zermalmt wurden. Die Lokomotive erlitt eine unbedeutende Beschädigung und die Passagiere kamen mit einem gelinden Schrecken davon. Wo aber war der Landmann geblieben? Er saß wohlbehalten auf dem Puffer der Lokomotive, auf welchen er bei dem Zusammenstoß geschleudert worden war; indes befindet er sich seit gestern in ärztlicher Behandlung, da er mindestens momentan den Verstand verloren hat.“

In Tiflis ward am 21. v. M., Mittags 12 Uhr, ein heftiges Erdbeben verspürt, das an den Gebäuden und namentlich an den Fenstern vielen Schaden angerichtet hat. Die Stöße folgten rasch aufeinander, währten zum Glück aber nicht lange.

Die Bewohner des Visperthales (Wallis) werden noch fortwährend von neuen Erderschütterungen geängstigt.

### Telegraphische Depeschen.

Verona, 30. Jänner. Die „Gazzetta uff. di Verona“ meldet: die Arbeiten an der Eisenbahn Mailand-Venedig gehen rasch von Statthen. Auch die beiden projektierten großartigen Bahnhöfe in Mailand und Venedig dürften der Ausführung nahe betrachtet werden. Der Plan zur Errichtung eines monumentalen Friedhofs in Mailand wurde von Sr. f. f. Apost. Majestät genehmigt.

Verona, 31. Jänner. Die „Gazzetta uff. di Verona“ enthält folgende telegraphische Meldung aus Neapel: „Ein Priester unternahm ein Attentat auf das Leben des Erzbischofes von Matera. Ein Domherr wollte den Stoß abwehren und wurde verwundet.“

Neapel, 26. Jänner. Die neapolitanische Regierung hat mit der argentinischen Republik einen Beitrag zur Gründung einer Strafkolonie am Pernafusse abgeschlossen.

Genua, 28. Jänner. Die amtliche Zeitung in Chambery „Gazzetta di Savoie“ wurde wegen Aufnahme eines verleumderischen Artikels zu 2000 Fr. Gelehrte und der Redakteur derselben zur Kerkerstrafe verurtheilt.

Rom, 27. Jänner. Die Eisenbahnfahrten zwischen Rom und Civita Vecchia haben begonnen und werden lebhaft fortgesetzt.

Paris, 30. Jänner. Der Kassationshof hat Berger's Kassationsgesuch verworfen. „Pays“ meldet, die Engländer hätten Buschir geräumt, um sich auf Karak festzusezen, und bemerkt, Persien hätte Karak im J. 1768 an Frankreich abgetreten.

Paris, 30. Jänner. Berger ist heute Morgen 8 Uhr hingerichtet worden; eine ungeheure Menschenmenge war anwesend. Berger zeigte wenig

Muth, verlor die Besinnung und man war genötigt, ihn auf's Schaffot zu tragen.

Paris, 31. Jänner. Der „Moniteur“ bringt folgende Bekanntmachung des Kriegsministers: Der Kaiser, Willens die Armee auf den Friedensfuß zurückzuführen, habe 46.000 Urlaubsbewilligungen ertheilt; 95.000 seien schon früher ertheilt worden.

Paris, 31. Jänner. Gestern hat der Kassationshof die Angelegenheit in Beitreff der Vertheilung der Stimmzettel verhandelt. Der Hof sprach sich zu Gunsten einer Ernächtigung der Regierung zur Vertheilung der Stimmzettel aus. Prinz Nikolai wurde gestern vom Kaiser und der Kaiserin empfangen.

Paris, 1. Jänner. „Pays“ meldet: Der persische Minister des Äußern und der Kommandant des englischen Geschwaders hätten nach der Einnahme Buschirs neue Friedensbedingungen aufgestellt. England verzichtet auf die Absezung des persischen Großvize, verlangt aber das Recht zur Gründung einer permanenten Niederlassung am persischen Meerbusen und einer dortigen Seestation. Die Antwort aus Teheran wird erwartet. Der Abschluß eines Waffenstillstandes sei wahrscheinlich. — Galignani wurde wegen Verleumdrung des Dr. Jones zu 300 Frank's Geldstrafe und 3000 Frank's Entschädigung verurtheilt.

Berlin, 30. Jänner. Die „Zeit“ glaubt, gegenüber den vielen über die Neuenburger Angelegenheit verbreiteten Nachrichten, „mit vollem Recht behaupten zu können, daß zur Zeit noch keine Bestimmung darüber getroffen oder vereinbart ist, ob Konferenzen überhaupt stattfinden sollen. Noch weniger ist daran gedacht, wo diese ihre Verhandlungen haben würden.“

Telegraphisch liegen folgende Nachrichten vor:

Königsberg, 27. Jänner. Nachrichten aus Teheran, welche unter dem Datum des 21. Dezember in Russland angekommen sind, melden, daß die persische Regierung von dem Erscheinen der Engländer vor Buschir benachrichtigt worden war. Sie bemächtigten sich eines kleinen Forts in der Umgebung von Buschir.

Die persische Regierung hat in den Provinzen, welche einer Invasion ausgesetzt sind, 50 bis 55.000 Mann zusammengezogen.

**Benefiz-Anzeige.** Wir erlauben uns auf die heutige (Dienstag) stattfindende Benefiz des Sängers W. Bielitzky aufmerksam zu machen. Derselbe hat die beliebte Oper „Lucrezia Borgia“ gewählt, worin unser verehrter Guest, Fel. Emilie Schmidt, die Titelpartie singen wird. Wie wir vernehmen, wird die Oper in allen Theatern so besetzt sein, daß dem Publikum ein recht genügender Abend bevorsteht.

### Handels- und Geschäftsberichte.

Temesvar, 23. Jänner. Die Zufuhren auf dem dieswöchentlichen Markte waren höchst unbedeutend. Prima Weizen, höchstens 150 Mezen, in den übrigen Qualitäten bei 500 Mezen, Halbfrucht, Hafer und Kukuruz von jeder circa 30 Mezen. Beschwachten Geschäftsumsägen wurden folgende Preise notirt: Prima Weizen 7 fl. 12 kr., mindere Ware 6 fl. 24 — 48 kr., Halbfrucht prima 5 fl. 36 kr., Hafer 3 fl. 12 kr., Kukuruz 3 fl. 36 kr. Spiritus, neue Ware, fand pr. Grod 29 kr. einigen Abz. (Tem. 3g.)

Gr. Beeskow, 24. Jänner. Die Zufuhren auf dem hiesigen Getreide-Sammelpalz war im Verlaufe dieser Woche gleich der vorigen unbedeutend und das Geschäft in allen Körnergattungen, den geringen Plakonum abgerechnet, leblos. Die Spekulation hält sich fortwährend von Einkäufen fern und die Eigener von Früchten wollen, da die Weizenpreise an dem Wiener Fruchtmärkte eine steigende Richtung verfolgen, von der ihnen zuletzt bewilligten Preisziffer so wohl nicht abgehen, als auch noch höhere Forderungen machen und im Abgeben ihrer Borräthe sich mehr zurückhaltend zeigen, wird auch im Kleinverkaufe besserer Weizen auf 16 fl. und mindest auf 15 fl., Halbfrucht 12 fl. 30 kr. — 14 fl., Hafer 6 fl. 30 kr., Gerste 6 fl. 30 kr. bis 8 fl., Hirse 6 fl. 30 kr., Kukuruz auf 6 fl. 30 kr. — 7 fl., und in Parthen Weizen und Kukuruz um wenige Groschen pr. Käbel höher wie vor nicht gehalten, von Verkäufen aber nichts bekannt, Kukuruz allein findet auf Spekulation, jedoch nur im Detail, noch einige Nehmer, Frühjahrsgefäße vom Platze verdrängt und unbeachtet. Auf dem gestrigen Wochenmarkte stellten sich folgende Durchschnittspreise: Weizen von 7 fl. 30 kr. — 8 fl., Halbfrucht 6 fl. 15 kr. — 7 fl., Hafer 3 fl. 15 kr., Gerste 3 fl. 45 kr. — 4 fl., Hirse 3 fl. — 3 fl. 15 kr., Kukuruz 3 fl. 15 kr. — 3 fl. 30 kr. W. W. pr. Mezen; demnach im Vergleiche mit unserer Notirung in der vorigen Woche ergibt sich beim Weizen minderer Sorte eine Preiserhöhung von 30 kr., bei Halbfrucht 15 kr., bei Gerste 30 kr., bei Hirse 15 kr., bei Hafer 8 kr. und bei Kukuruz 15 kr. pr. Mezen. (Tem. 3.)

# Auhang zur Laibacher Zeitung.

**Börsenbericht**  
aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.  
Wien 30. Jänner, Mittags 1 Uhr.  
Die Stimmung war heute sowohl für Staatseffekte, als  
für Industrie-Papiere eine sehr günstige.

5% Metall. 83.  
National-Anlehen, viel gekauft, 85%.

1854er Lose 110%.

Die Contremine in Kredit-Aktien konnte heute nicht durchgreifen, weshalb die Bewegungen der Börse viel freier waren.

Kredit-Aktien 291%.

Nordbahn 230%.

Bank-Aktien 1128.

Devisen sehr ausgebogen, viel mehr Brief als Geld.

National-Anlehen zu 5% 85%—85%

Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5% 92—93

Lomb. Venet. Anlehen zu 5% 95%—96

Staatschuldverschreibungen zu 5% 82%—83

dette 4% 73%—73%

dette 4% 65%—65%

dette 3% 50—50%

dette 2 1/2% 41%—41%

dette 1% 16%—16%

Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. 5% 95—

Dedenburger dette 5% 93—

Percher dette dette 4% 94—

Mailänder dette dette 4% 93%—

Gründenk. Oblig. N. Dest. 5% 88—89

dette v. Galizien, Ungarn etc. zu 5% 80%—81%

dette der übrigen Kron. zu 5% 85%—86

Banko-Obligationen zu 2 1/2% 63—63%

Lotterie-Anlehen v. J. 1834 300—302

dette 1839 136—136%

dette " 1854 zu 4% 110%—110%

Como Rentsehne 13%—13%

Galizische Pfandbriefe zu 4% 80—81

Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5% 85%—86

Gloggnitzer dette 5% 80—81

Donau-Dampfsch.-Oblig. 5% 83—84

Lloyd dette (in Silber) 5% 91—91%

3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück 116—117

Aktien der Nationalbank 1025—1027

5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche

290—290% Destr. Kredit-Anstalt

120—120% N. Dest. Käompte-Ges.

120—120% Budweis-Linz-Gmündner

Eisenbahn 264—266

Nordbahn 230—230%

Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 500 Franks 311%—312

12monatliche Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30% Eink. 100%—101

108%—106% Süd-Norddeutsche Verbindungsb.

100%—100% Thier-Bahn

265%—266 Lomb. Venet. Eisenbahn

567—569 Donau-Dampfschiffahrtsges.

dette 13. Emission 564—566

5% des Lloyd 424—425

der Percher Rennb.-Gesellschaft 77—78

Wiener Dampfs.-Gesellschaft 76—77

Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss. 28—30

dette 2. Emiss. m. Priorit. 38—40

Esterhazy 40 fl. Lose 72%—73

Windischgrätz 22%—22%

Waldstein 24%—24%

Reglewich 12%—12%

Salm 39—39%

St. Genois 37—37%

Palffy 39%—39%

Mary

**Telegraphischer Kurs-Bericht**  
der Staatspapiere vom 31. Jänner 1857.

Staatschuldverschreibungen zu 5% fl. in GM. 83 1/8

dette aus der National-Anlehen zu 5% fl. in GM. 83 13/16

dette 66

Darlehen mit Verlösung v. J. 1834, für 100 fl. 136 1/4

1854, 100 fl. 110 7/16

Gründenkunst-Obligationen von Galizien

und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5% 81 1/4

Bank-Aktien pr. Stück 1028 fl. in GM.

Aktien der österr. Kredit-Anstalt für

Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St. 290 fl. in GM.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn

getrennt zu 1000 fl. GM. 2295 fl. GM.

Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu

200 fl. mit 30% Eink. 214 fl. in GM.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt

zu 500 fl. GM. 570 fl. in GM.

Thierbahn 202

Lombardisch-venetianische Eisenbahn 266 1/2

**Wechsel-Kurs vom 31. Jänner 1857.**

Augsburg, für 100 fl. Curr., Guld. 10 3/8 fl. 110.

Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Curr. 104 1/4 fl. 3 Monat.

einswähle im 24 1/2 fl. fl. Guld. 104 1/4 fl. 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banko, Guld. 77 3/8 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 10 13 1/2 fl. 3 Monat.

Mailand, für 200 österr. Lire, Guld. 104 3/8 fl. 2 Monat.

Marseille, für 300 Francs, Guld. 121 1/2 2 Monat.

Paris, für 300 Francs, Guld. 121 3/4 2 Monat.

Benedig, für 300 österr. Lire, Guld. 103 3/4 2 Monat.

Constantinopol, für 1 Gulden para 447 31 L. Sicht.

8 1/2

Gold- und Silber-Kurse vom 29. Jänner 1857.

Geld. Ware.

Kais. Münz-Dukaten Agio 8 1/4 8 1/2

dte. Mands. dte. 7 3/4 8

Geld al marco 7 1/2 7 1/2

Napoleonsd'or 8.10 8.10

Souverainsd'or 14.10 14.10

Friedrichsd'or 8.40 8.40

	Agio	Geld	Ware.
Engl. Sovereigns		10.16	10.16
Russische Imperiale	"	8.23	8.23
Silber-Agio		4 1/4	5
Thaler Preußisch-Currant		1.32%	1.33

## Eisenbahn- und Post-Fahrvordnung.

Schnellzug	Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien	—	—	4	45
von Wien nach Laibach	9	33	—	—
Personenzug	9	33	10	45
von Laibach nach Wien	—	—	10	—
von Wien nach Laibach	2	39	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.	2	30	—	—
Brief-Courier	—	—	3	39
von Laibach nach Triest	—	—	3	39
von Triest nach Laibach	7	40	—	—
Personen-Courier	—	—	—	—
von Laibach nach Triest	—	—	10	—
von Triest nach Laibach	2	40	—	—
I. Mallepost	—	—	—	—
von Laibach nach Triest	—	—	4	—
II. Mallepost	—	—	—	—
von Laibach nach Triest	—	—	4	15
von Triest nach Laibach	8	30	—	—

**Anzeige**  
der hier angekommenen Fremden.  
Den 30. Jänner 1857.

Mr. Tschopp, k. k. Oberlandes Gerichtsrath, von Graz. — Mr. Graf Maczewski, russ. Gutsbesitzer, — Mr. Baron Hildprant, Gutsbesitzer, und — Mr. Neff, preuß. Kaufmann, von Wien. — Mr. Gianoni, k. k. Oberlieutenant, von Prag. — Mr. Neberman, Doktor der Medizin, von Cilli. — Mr. Plach, Ingenieur, von Triest.

3. 39. a (3) Nr. 25.

## Rundmachung.

Die schriftliche und mündliche Prüfung der am k. k. Laibacher Gymnasium angemeldeten Privatissen wird für's I. Semester 1857 am 25. und 26. Februar 1. J. um 8 Uhr Vormittags abgehalten werden.

k. k. Gymnasial-Direktion. Laibach am 27. Jänner 1857.

## Brot- und Fleisch-Tariff für die Stadt Laibach für den Monat Februar 1857.

Gattung der Teilschaft	Gewicht				Gewicht	Preis		
	des Gebäckes							
	U.	2fl.	3fl.	4fl.				
Brot					Rindfleisch ohne Zuwaage von Mast- Ochsen	11		
Mundsemmel	2	—	—	1 1/2	dio von Zugpferden, Stieren u. Kühen	10		
Ordin.								